

Mémorial  Memorial
du des
Grand-Duché de Luxembourg. Großherzogtums Luxemburg.

Samedi, 9 août 1913.

N^o 55.

Samstag, 9. August 1913.

Ministerial-Beschluß vom 7. August 1913, betreffend die Reinigung und Desinfektion beim Viehtransport auf Eisenbahnen.

Der Staatsminister, Präsident der Regierung;
Nach Einsicht des Gesetzes vom 29. Juli 1912 über die Viehseuchenpolizei;
Nach Einsicht des Art. 36 des Großh. Beschlusses vom 26. Juni 1913, betreffend die Ausführung des Viehseuchengesetzes;
Beschließt:

Die Reinigung und Desinfektion beim Viehtransport auf Eisenbahnen hat nach folgenden Vorschriften zu geschehen:

Art. 1. — Eisenbahnwagen, die zur Beförderung von Pferden, Maultieren, Eseln, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen oder lebendem Geflügel gedient haben, sind der in dieser Verordnung vorgeschriebenen Reinigung und Desinfektion zu unterwerfen und in keinem Falle vor deren Beendigung in Benutzung zu nehmen.

Zur Sicherung der Desinfektion sind die mit einer der vorstehend bezeichneten Tierarten beladenen Wagen schon auf der Versandstation (oder Umladestation) — aus dem Auslande kommende auf der Grenzübergangsstation — auf beiden Seiten sorgfältig mit Zetteln von gelber Farbe und mit der Aufschrift „Z u d e s i n f i z i e r e n“ zu bekleben. Sofern ein Wagen der verschärften Desinfektion unterzogen werden muß (vgl. Art. 5 Abs. 2), ist er mit Zetteln von gelber Farbe mit einem in der Mitte aufgedruckten senkrechten roten Streifen und der Aufschrift „V e r s c h ä r f t z u d e s i n f i z i e r e n“ zu bekleben. Die Zugführer und sämtliche Übergangsstationen sowie die Empfangsstationen haben darauf zu achten, daß die Zettel an beiden Seiten vorhanden sind, und haben sie unverzüglich zu ersetzen, wenn sie fehlen. Nach der Desinfektion sind die Zettel zu entfernen und an ihrer Stelle solche mit weißer Farbe mit dem Aufdrucke: „D e s i n f i z i e r t a m S t u n d e i n“ anzubringen, die erst bei der Wiederbeladung des Wagens zu beseitigen sind.

Wird festgestellt, daß Wagen nach einer früheren Benutzung zur Viehbeförderung nicht oder nicht vorschriftsmäßig gereinigt und desinfiziert wurden, so sind sie behufs nachträglicher Reinigung und Desinfektion unter denselben Sicherungsmaßnahmen wie die von Tieren entladene Wagen der zuständigen Desinfektionsanstalt zuzuführen.

Art. 2. — Es ist Fürsorge zu treffen, daß die zur Beförderung der im Art. 1 Abs. 1 bezeichneten Tierarten benutzten Eisenbahnwagen nach dem Auslande, dort vorschriftsmäßig desinfiziert werden, widrigenfalls dieselben zur Desinfektion leer nach derjenigen inländischen Grenzstation zurückgelangen, über die sie ausgegangen sind.

Art. 3. — Die Desinfektion ist an dem Orte der Entladung (oder Umladung) alsbald nach Entleerung der Wagen — im Verkehre nach dem Auslande auf der Station des Wiedereinganges alsbald nach Ankunft der Wagen — und zwar längstens binnen 24 Stunden zu bewirken.

Im Interesse einer zweckmäßigen Ausführung und wirksamen Kontrolle kann jedoch die Desinfektion an einzelnen Stationen (Desinfektionsstationen) zentralisiert werden. In solchen Fällen ist für jede Eisenbahnstation eine bestimmte Desinfektionsstation ein- für allemal zu bezeichnen und die Frist zu bestimmen, innerhalb deren die entladenen Wagen desinfiziert werden müssen. Diese Frist darf 48 Stunden, von der Entladung bis zur Vollendung der Desinfektion, nicht überschreiten.

Für Orte, wo sich mehrere durch Schienenstränge verbundene Eisenbahnstationen befinden, kann auch wenn es sich um Stationen verschiedener Verwaltungen handelt — die Einrichtung einer gemeinsamen Desinfektionsanstalt angeordnet werden.

Die nach den Desinfektionsstationen oder Desinfektionsanstalten überzuführenden Wagen sind, soweit es ihre Bauart gestattet, zur Verhütung einer Übertragung von Ansteckungsstoffen durch Herausfallen von Gerätschaften, Stroh, Dünger usw. sorgfältig geschlossen zu halten; auch sind Einrichtungen zu treffen, die eine rechtzeitige Überführung sicherstellen und nachweisbar machen.

Die zur Beförderung von Tieren der im Art. 1 Abs. 1 bezeichneten Arten in Einzelsendungen benutzten Gepäckwagen und Hundebehälter sowie die zur Aufnahme solcher Sendungen auf bestimmten Strecken in die Züge eingestellten und benutzten Güterwagen (Kurzwagen, Viehsammelwagen) brauchen erst auf der inländischen Endstation des Zuges oder des Kurses, für den sie eingestellt sind, der Reinigung und Desinfektion unterzogen zu werden. Die unterwegs entladenen und leer bis zur Endstation laufenden Wagen sind zur Verhütung des Herausfallens von Stroh und Auswurfstoffen sorgfältig geschlossen zu halten. Viehsammelwagen, die voll besetzt gewesen und vor der Endstation entleert worden sind, dürfen vor ordnungsmäßiger Reinigung und Desinfektion nicht weiter benutzt werden. Auch in die auf den Zwischenstation entladenen Teile eines Sammelwagens sind vor der Desinfektion keine Tiere mehr einzustellen. Bei Beförderung von Vieh mit Gepäckstücken oder Gütern in einem und demselben Wagenraume ist zur Vermeidung einer Infektion dafür zu sorgen, daß das Vieh mit den Gepäckstücken oder Gütern nicht in Berührung kommt und diese nicht durch tierische Entleerungsstoffe verunreinigt werden.

Art. 4. — Der eigentlichen Desinfektion der Wagen muß stets eine Reinigung — Beseitigung der Streumaterialien, des Düngers, der Nester von Anbindesträngen usw. — sowie ein gründliches Abwaschen mit heißem Wasser vorangehen. Wo heißes Wasser nicht in genügender Menge zu beschaffen ist, darf auch unter Druck ausströmendes kaltes Wasser verwendet werden; jedoch muß vorher zur Aufweichung des anhaftenden Schmutzes eine Abspülung mit heißem Wasser erfolgen. Die Reinigung ist nur dann als ausreichend anzusehen, wenn durch sie alle von dem Viehtransporte her rührenden Verunreinigungen vollständig beseitigt sind; auch die in die Fugen der Wagenböden

eingedringenen Schmutzteile sind vollständig — erforderlichenfalls unter Anwendung von eisernen Geräten mit angestumpften Spizen und Rändern — zu entfernen.

Diese Reinigung ist der wichtigste Teil des Desinfektionsverfahrens. Sie muß tunlichst bald nach der Entladung vorgenommen werden, um im Sommer das Antrocknen, im Winter das Anfrieren der Entleerungen zu verhüten.

Um einer Durchtränkung des Bodens auf den Bahnhöfen mit Fauche usw. vorzubeugen, ist die Reinigung und Ausspülung der Wagen möglichst auf einem mit undurchlässiger Bettung und mit Abflußvorrichtungen versehenen Gleise auszuführen. Derartige Gleise müssen jedenfalls in Desinfektionsanstalten (Art. 3 Abs. 3) vorhanden sein.

Art. 5. — Die Desinfektion selbst hat sich, und zwar auch in den Fällen, wo der Wagen nur teilweise mit Vieh beladen war, auf alle Teile des Wagens oder des benutzten Wagenabteils zu erstrecken. Sie muß bewirkt werden:

a) unter gewöhnlichen Verhältnissen durch Waschen der Fußböden, Decken und Wände mit einer auf mindestens 50 Grad C. erhitzten Sodalauge, zu deren Herstellung wenigstens 2 kg Soda auf 100 Liter Wasser verwendet sind;

b) in Fällen einer Infektion des Wagens durch Rinderpest, Milzbrand, Rauschbrand, Wild- und Rinderseuche, Maul- und Klauenseuche, Rogz, Rotlauf der Schweine oder Schweineseuche (einschließlich Schweinepest) oder des dringenden Verdachts einer solchen Infektion durch Anwendung des unter a) vorgeschriebenen Verfahrens und außerdem durch sorgfältiges Bepinseln der Fußböden, Decken und Wände mit einer dreiprozentigen Lösung einer Kresolschwefelsäuremischung. Letztere ist durch Mischen von zwei Raumteilen rohem Kresol (Cresolum crudum des Arzneibuches für das deutsche Reich) und einem Raumteile roher Schwefelsäure (Acidum sulfuricum crudum des Arzneibuches für das deutsche Reich) bei gewöhnlicher Temperatur zu bereiten.

Zur Herstellung der dreiprozentigen Lösung darf die Mischung frühestens 24 Stunden, spätestens drei Monate nach ihrer Bereitung benutzt werden. Die Lösung ist innerhalb 24 Stunden zu verwenden. Anstatt des Bepinselns kann auch eine Bespritzung mit einem geeigneten Desinfektionsapparat erfolgen.

Die **verschärfte** Desinfektion ist in der Regel nur vorzunehmen wenn die Wagen zur Beförderung von Klauenvieh von verseuchten Gegenden, d. h. von solchen Stationen, in deren Umkreise von 20 Klm. die Maul- und Klauenseuche herrscht oder noch nicht für erloschen erklärt worden ist, gebient haben, oder wenn die Bahnbeamten von Umständen Kenntnis erhalten, die es zweifellos machen, daß eine Infektion des Wagens durch Rinderpest, Milzbrand, Rauschbrand, Wild- und Rinderseuche, Maul- und Klauenseuche, Rogz, Rotlauf der Schweine oder Schweineseuche (einschließlich Schweinepest) vorliegt, oder die den dringenden Verdacht der Infektion eines Wagens begründen. Der dringende Verdacht der Infektion eines Wagens durch Rinderpest, Milzbrand, Rauschbrand, Wild- und Rinderseuchen, Maul- und Klauenseuche, Rogz, Rotlauf der Schweine, oder Schweineseuche (einschließlich Schweinepest) ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein krankes oder totes Tier, in demselben angelangt war, und nicht durch den Augenschein (z. B. bei schweren Verletzungen der Tiere) oder durch baldige sachverständige Untersuchung zweifellos erwiesen werden kann, daß die Krankheit oder der Tod des Tieres in keinem Zusammenhange mit einer der erwähnten Seuchen

stehen. Der Regierung bleibt vorbehalten, die verschärfte Desinfektion auch in andern Fällen anzuordnen, wenn sie es zur Verhütung der Verschleppung der bezeichneten Seuchen für unerlässlich erachtet.

Das Bepinseln der Fußböden, Decken und Wände ist mit einem gewöhnlichen Mauerpinsel oder mit Lappen von grober Leinwand, welche um einen Stock gewunden werden, vorzunehmen.

Nach stattgehabter Desinfektion sind alle Öffnungen des Wagens aufzumachen, damit durch den Zutritt der Luft das Innere schnell austrocknen und jeder tierische Geruch vollständig beseitigt werden kann.

Wenn Wagen mit einer inneren Verschaltung der verschärfen Desinfektion zu unterwerfen sind, so ist die Verschaltung abzunehmen und ebenso wie der Wagen zu reinigen und zu desinfizieren.

Bei gepolsterten Wagen ist die Polsterung nach Entfernung aus dem Wagen stark auszuklopfen und rein abzubürsten. Hat eine Infektion des Wagens durch eine übertragbare Seuche stattgefunden, oder liegt der dringende Verdacht einer solchen Infektion vor, so muß die Polsterung verbrannt werden. Der Wagen selbst ist in der im Art. 4 Abs. 1 und 5 Art. Abs. 1 und 2 angegebenen Weise zu behandeln. Ausländische Wagen, deren Polsterung nicht entfernbar ist, dürfen im Inlande nicht wieder beladen werden.

Bei Wagen, die zur Beförderung von einzelnen Stücken Kleinvieh in Kasten oder Käfigen gedient haben und nicht durch Streu, Futter, Auswurfstoffe usw. verunreinigt wurden, gilt, vorbehaltlich der Festsetzungen im Abs. 1 b und im Abs. 2, eine Waschung der Wände, des Fußbodens und der Decke mit heißem Wasser als ausreichende Desinfektion.

Art. 6. — In gleicher Weise wie die Wagen sind die bei der Verladung und Beförderung der Tiere und lebendem Geflügel zum Füttern, Tränken, Befestigen oder zu sonstigen Zwecken benutzten Gerätschaften der Eisenbahnverwaltungen zu reinigen und zu desinfizieren.

Die beweglichen Rampen und Einladebrücken der Eisenbahnverwaltungen müssen bei Benutzung zur Viehverladung täglich mindestens einmal nach den Vorschriften in den Art. 4 und 5 gereinigt und desinfiziert werden. Der Regierung bleibt vorbehalten, eine häufigere Desinfektion anzuordnen.

Art. 7. — Die festen Rampen, die Vieh-Ein- und Ausladeplätze und die Viehhöfe (Buchten, Banfen usw.) der Eisenbahnverwaltungen sind stets von Streu, Dünger usw. gesäubert zu halten, Rampen mit undurchlässigem Boden und feste hölzerne Rampen sind bei Benutzung zur Viehverladung täglich einmal mit Wasser zu spülen.

Die Anlagen sind außerdem zu desinfizieren:

a) in allen Fällen der Benutzung durch Tiere der im Art. 1 Abs. 1 bezeichneten Arten unter den im Art. 5 Abs. 1 b und 2 bezeichneten Voraussetzungen;

b) auch ohne diese Voraussetzungen auf den Tränkestationen und auf solchen Eisenbahnstationen, die mit Viehmärkten in unmittelbarer örtlicher Verbindung stehen oder als regelmäßige Durchgangsstationen nach solchen Märkten dienen. Dasselbe gilt von solchen Stationen, die als Einladeplätze für die aus dem Auslande auf Landwegen eintreffenden Viehsendungen bekannt sind, sowie von solchen Grenzstationen, auf deren Rampen usw. die Untersuchung der aus dem Auslande auf der Eisenbahn eingetroffenen Viehsendungen vorgenommen wird.

Das Verfahren ist, vorbehaltlich etwaiger im Falle einer wirklichen Infektion oder dringenden Verdachts einer solchen, von der Polizeibehörde anzuordnenden weitergehenden Schutzmaßregeln, folgendes :

a) Reinigung.

Von den Rampen usw. müssen der Dünger und die aus den Viehwagen herrührenden Streumaterialien durch sorgfältiges Abkehren entfernt werden; auf durchlässigem Boden ist die Oberfläche soweit dies tunlich, durch Rechen leicht aufzulockern.

Hölzerne Rampen sowie die mit undurchlässigem Boden versehenen Rampen und Verladeplätze, soweit bei der Verladung von Tieren benutzt, sind sodann mit Wasser zu spülen, bis sämtliche von der Viehförderung herrührenden Verunreinigungen vollständig beseitigt sind; feste anhaftende Unreinigkeiten sind mittels Wasser aufzuweichen.

Hölzerne Verschläge, Buchten, Gatter, Schranken, Rampenverkleidungen usw. sind durch heißes Wasser, in Ermangelung eines ausreichenden Vorrates desselben durch kaltes, unter Druck ausströmendes Wasser zu reinigen, wobei anhaftende Unreinigkeiten mittels heißen Wassers aufzuweichen sind.

b) Desinfektion.

Rampen mit undurchlässigen Boden sowie feste hölzerne Rampen, ferner hölzerne Verschläge, Buchten, Gatter, Schranken usw. sind in der in Art. 5 Abs. 1 a und b angegebenen Weise zu desinfizieren. Anstatt des Bepinselns mit der Desinfektionsflüssigkeit kann bei Rampen mit undurchlässigem Boden auch eine Abspülung erfolgen.

Bei Rampen mit durchlässigem Boden ist dieser nach der Reinigung mit einer dreiprozentigen Lösung der Kresolschwefelsäuremischung (Art. 5 Abs. 1 b) mittels Kanne und Spritze stark zu besprengen, bis die Oberfläche durchweg feucht erscheint.

Bei Frostwetter sind die Rampen usw. nicht mit Wasser abzuspielen. Zur Abspülung und Desinfektion ist vielmehr die dreiprozentige Kresolschwefelsäurelösung (Art. 5 Abs. 1 b) mit einem Zusatz von 0,5 kg Kochsalz auf je 10 Liter Flüssigkeit zu verwenden. Reicht dieser Zusatz bei strenger Kälte zur Verhinderung der Eisbildung nicht aus, so ist er bis auf 1 kg zu erhöhen. Das Gemisch ist mit einem Holzstabe so lange durchzurühren, bis das Kochsalz sich vollständig gelöst hat.

Art. 8. — Streumaterialien, Dünger usw. sind zu sammeln und so aufzubewahren, daß das Vieh damit nicht in Berührung kommen kann.

Die Abfuhr des Düngers darf in Fällen von Noz nicht durch Pferdegespanne, im Übrigen nicht durch Viehgespanne geschehen und muß in dichten Wagen, Fässern usw. erfolgen, sodaß eine Verunreinigung der Straßen, Wege usw. durch Dingterteile ausgeschlossen ist.

Dünger von Tieren, die an Rinderpest, Milzbrand, Maulschinderbrand, Wild- und Rinderseuche oder Noz leiden oder einer dieser Seuchen verdächtig sind, muß verbrannt oder gekocht oder tief vergraben werden, daß er mit einer mindestens 1 m hohen Erdschicht bedeckt ist.

Dünger von Tieren, die mit Maul- und Klauenseuche, Rotlauf der Schweine oder mit Schweineseuche (einschließlich der Schweinepest) behaftet oder einer dieser Seuchen verdächtig sind, muß entweder in derselben Weise (Abs. 3) beseitigt oder mit einer dreiprozentigen Lösung der Kresolschwefelsäuremischung (Art. 5 Abs. 1 b) die vollständig mit dem Dünger zu durchmischen ist, desinfiziert werden.

Die Ausräumung des Düngers aus den Wagen hat möglichst an solchen Stellen zu erfolgen, an denen der Boden mit festem Pflaster versehen oder zementiert ist. Nach der Fortschaffung des Düngers ist der Boden sogleich nach den für Rampen maßgebenden Vorschriften zu reinigen und zu desinfizieren.

Art. 9. — Bei Bemessung der von den Eisenbahnverwaltung für die Desinfektion der Eisenbahnwagen und der dazu gehörigen Gerätschaften zu erhebenden Gebühr ist davon auszugehen, daß diese lediglich bestimmt sind, Ersatz für die durch die Desinfektion bedingten außerordentlichen Aufwendungen zu gewähren. Für die Desinfektion der Rampen sowie der Vieh-Ein- und Ausladeplätze und der Viehhöfe (Buchten, Bansen usw.) der Eisenbahnverwaltungen ist eine Gebühr nicht zu erheben.

Für die der eigentlichen Desinfektion vorangehende oder ohne Rücksicht auf sie vorzunehmende Reinigung (Art. 1, Art. 5 und 6, Art. 6, 7 Abs. 1) darf eine Entschädigung nicht beansprucht werden.

Die Gebühr ist unabhängig von der Entfernung, die der Viehtransport durchlaufen hat, nach dem durchschnittlichen Betrage der Selbstkosten für alle Stationen im Bereich einer und derselben Eisenbahnverwaltung in gleicher Höhe, und zwar in einem Satze und lediglich für den Wagen im Tarife festzusetzen. Ausnahmen können zugelassen werden.

Art. 10. — Die nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen vorzunehmende Desinfektion ist unter der verantwortlichen Aufsicht eines Bahnbeamten auszuführen.

Die Staatstierärzte sind befugt, jederzeit von der Ausführung der Desinfektionsarbeiten Kenntnis zu nehmen.

Im übrigen haben die Eisenbahnaufsichtsbehörden sich mit den Staatstierärzten im einzelnen über die Kontrollmaßregeln zu verständigen, die geeignet sind, die Durchführung des gegenwärtigen Beschlusses, der im „Memorial“ veröffentlicht wird, sicherzustellen.

Luxemburg, den 7. August 1918.

Der Staatsminister,
Präsident der Regierung,
Eyschen.

Avis. — Notariat.

Par arrêté g.-d. du 6 août et. M. François Würth, notaire à Wiltz, a été nommé notaire à la résidence de Wormeloldange, en remplacement de M. Ern. Würth, démissionnaire.

Luxembourg, le 7 août 1918.

Le Ministre d'Etat,
Président du Gouvernement.
EYSCHEN.

Bekanntmachung. — Notariat.

Durch Großh. Beschluß vom 6. August et. ist Hr. Fr. Würth, Notar in Wiltz, in derselben Eigenschaft nach Wormeldingen ernannt worden, in Ersetzung des Hrn. Ern. Würth, dem die Entlassung bewilligt wurde.

Luxemburg, den 7. August 1918.

Der Staatsminister,
Präsident der Regierung
Eyschen.

Avis — Bourses d'études.

Bekanntmachung. — Studienbörſen.

Les bourses d'études ci-après spécifiées seront vacantes à partir du 1^{er} octobre prochain, à savoir: Nachbenannte Studienbörſen werden vom 1. Oktober lft. ab fällig:

Fondations.	Collateurs.	Études à faire.	Ayants-droit.	Nombre des bourses.	Montant de chaque bourse.
<i>Aldringer.</i>	Le directeur général des finances sur propositions des directeurs des trois gymnases.	Langues anciennes.	Les parents et amis du fondateur.	3	fr. 280
<i>Augustin.</i>	L'évêque de Luxembourg, le président du tribunal et le bourgmestre de la ville de Luxembourg.	1 ^o Études à l'école normale ou tout autre établissement d'instruction du Grand-Duché ou de l'étranger, afin d'y apprendre un métier ou toute autre profession. 2 ^o Études au Séminaire. 3 ^o Études à l'université catholique de Louvain ou à une autre université catholique.	1 ^o Les descendants des frères et de la sœur du fondateur; 2 ^o ceux de la sœur utérine du fondateur; 3 ^o ceux du frère du père et 4 ^o ceux des frères et sœurs de la mère du fondateur.	1	fr. 300
<i>Berens.</i>	L'évêque de Luxembourg.	Études à l'école normale des filles.	Non désignés.	1	fr. 240
<i>Bingen.</i>	Les trois plus anciens professeurs de langues anciennes à l'Athénée.	Études à l'Athénée, soit au gymnase, soit à l'école industrielle.	Les descendants directs des trois sœurs de feu le professeur Clomes.	1	fr. 300
<i>P. Biver.</i>	La Commission grand-ducale d'instruction.	Études à l'école normale des garçons.	Un élève instituteur indigent.	1	fr. 210
<i>Nicolas Bodson.</i>	Le directeur général des finances sur l'avis des directeurs du gymnase et de l'école industrielle de Luxembourg.	Études en mathématiques.	Les élèves qui étudient les mathématiques.	1	fr. 340
<i>Thomas Byrne.</i>	L'administration communale de Luxembourg.	Études à l'école normale, soit des garçons, soit des filles. Études au gymnase ou à l'école industrielle et commerciale.	1 ^o Les jeunes gens de la parenté de la fondatrice. 2 ^o Les jeunes gens de la ville de Luxembourg.	1	fr. 350
				1	fr. 200

<i>André Duchscher.</i>	Le chef des établissements Duchscher et le président de l'autorité de surveillance à l'école d'artisans; en cas de partage des voix, le membre du Gouvernement ayant dans ses attributions l'école d'artisans, ou son délégué.	Études professionnelles supérieures.	1 ^o Les parents de feu M. André Duchscher qui ont fait leurs études à l'école d'artisans; 2 ^o les fils méritants des ouvriers ou employés des établissements Duchscher & C ^{ie} ; 3 ^o tous les jeunes Luxembourgeois méritants qui, ayant fait des études régulières à l'école d'artisans, ont obtenu au moins la note «avec distinction» à l'examen de fin d'études.	1	fr. 340
<i>Fonds libres.</i>	Le directeur général des finances sur proposition des directeurs des trois gymnases.	Langues anciennes.	Les étudiants pauvres qui se distinguent par leur talent et leur conduite.	3	fr. 300
<i>Forschler.</i>	Monsieur Mathias de Waha de Berbourg et ses descendants en ligne directe; en cas d'extinction de cette ligne le plus âgé des de Waha habitant le Grand-Duché.	Études à l'école normale des filles à Luxembourg.	1 ^o Les parents de la fondatrice; 2 ^o à leur défaut, quand le revenu aura été porté à 700 fr., les aspirantes institutrices d'Echternach, de préférence à toutes autres.	1	fr. 500
<i>Huguenin frères.</i>	Le directeur et l'aumônier de l'Athénée.	Études à l'Athénée.	1 ^o Les membres de la famille du fondateur; 2 ^o les descendants de Jacques-Friederich, vivant clerc de notaire à Luxembourg; ceux des époux. Philippe Clemen-Schreiner de Luxembourg.	1	fr. 200
<i>Kleyr.</i>	Les bourgmestre et premier échevin de la ville de Luxembourg.	Études gymnasiales, études en théologie, études universitaires.	Les descendants des frères et sœurs du fondateur.	2	fr. 400
<i>Lamormenil.</i>	Le membre le plus âgé de la famille.	Langues anciennes.	Les descendants légitimes de la famille du fondateur de religion catholique et aptes aux études, et, à leur défaut, les jeunes gens des paroisses d'Amonines et de Dochamps.	1	fr. 400
<i>Fanny Leclerc.</i>	Le membre du Gouvernement qui a dans ses attributions l'école d'artisans.	Études à l'étranger dans le but de se perfectionner dans la ferronnerie artistique ou la sculpture sur bois.	Les élèves ayant terminé avec succès leur apprentissage à l'école d'artisans.	1	fr. 300

<i>Lippmann.</i>	Le collège des bourgmestre et échevins à Luxembourg.	Études à l'Athénée.	Un adolescent étudiant à l'Athénée.	1	fr. 500
<i>Aug. Mullendorff.</i>	L'évêque de Luxembourg.	Études gymnasiales à Diekirch.	Les élèves indigents qui se distinguent par leur application et leur conduite morale et religieuse.	1	fr. 160
<i>Michel Muller.</i>	L'évêque ou chef du clergé du Grand-Duché.	Études gymnasiales à un établissement du Grand-Duché.	1° Les descendants des frères et sœurs du fondateur; 2° un étudiant de Berdorf ou de Larochette.	1	fr. 380
<i>Neumann P.-J.</i>	De directeur général des finances sur proposition des directeurs du gymnase et de l'école industrielle de Luxembourg et de l'administrateur des bourses d'études.	Études à l'Athénée.	1° Les descendants des époux Hemmer-Mathieu de Redange; 2° ceux de la sœur du fondateur; 3° des étudiants capables et de bonne conduite.	1	fr. 300
<i>Théod. Pescatore.</i>	L'administration de la ville de Luxembourg.	Études à l'université.	Les jeunes gens de la ville de Luxembourg ayant fait de bonnes études à l'Athénée.	1	fr. 1350
<i>Rauen.</i>	L'abbé Nicolas Weirich et après lui l'évêque du diocèse de Luxembourg ou son remplaçant.	Études à un des gymnases du Grand-Duché ou au Séminaire, ou à une école industrielle ou commerciale, ou à l'école normale.	Les descendants légitimes des frères et sœurs du fondateur, à leur défaut des jeunes gens pauvres originaires de Canach principalement ou de Bettembourg secondairement.	1	fr. 340
<i>Jacques Schmit.</i>	L'évêque de Luxembourg.	Études quelconques à faire à un établissement catholique du pays ou de l'étranger y compris les universités.	1° Les descendants de l'un et l'autre sexe des frères et sœurs du fondateur; 2° à leur défaut, un étudiant pauvre et intelligent, de préférence de la paroisse de Nospelt, dès que le capital de la fondation aura atteint le chiffre de 12000 fr. Une bonne conduite est de rigueur pour tous.	1	fr. 340
<i>Tandel.</i>	Le descendant le plus âgé de chacun des frères et sœurs du fondateur.	Langues anciennes et études supérieures.	1° Les descendants des frères et sœurs du fondateur; 2° les autres membres de la parenté; 3° étudiants pauvres	1	fr. 140
<i>Weber.</i>	Le chef du culte catholique du Grand-Duché et le curé de Nommern.	Études en général.	1° Les descendants des époux Philippe Weber et Suzanne Federspiel de Nommern; 2° deux étu-	1	fr. 300

Anne Wurth.	Le chef du culte catholique à Luxembourg.	Études en philosophie et en théologie.	diants des paroisses de Nommern et de Bettborn; 3° deux élèves pauvres d'un établissement d'instruction du pays. Un étudiant se destinant à la prêtrise.	1	fr. 260
-------------	---	--	---	---	---------

Les prétendants à la jouissance de ces bourses sont invités à me faire parvenir leur demande pour le 1^{er} octobre prochain au plus tard.

Les demandes contiendront : 1° la désignation du fondateur; 2° l'indication des noms, prénoms et domicile des postulants; 3° la mention de la qualité en laquelle ils sollicitent; 4° l'indication des études qu'ils comptent faire et de l'établissement d'instruction qu'ils fréquentent ou qu'ils se proposent de fréquenter.

Les requêtes seront accompagnées de toutes les pièces propres à établir, soit la parenté des pétitionnaires avec l'auteur de la fondation, soit les autres titres donnant droit à la jouissance des bourses. *Les postulants à titre de parenté sont tenus de joindre aux pièces prouvant leur filiation un crayon généalogique de leur famille.*

Luxembourg, le 4 août 1913.

Le Directeur général des finances,
M. MONGENAST.

Avis. — Notariat.

Par décision du tribunal d'arrondissement de Diekirch, en date du 30 juillet 1913, M. L. *Salentiny*, notaire à Ettelbruck, a été désigné comme dépositaire provisoire des minutes de feu le notaire *Meyers* de Diekirch.

Luxembourg, le 8 août 1913.

Le Ministre d'État,
Président du Gouvernement,
EYSCHEN.

Die Bewerber um den Genuß dieser Börjen sind gebeten, mir ihre desfalligen Gesuche für spätestens den 1. Oktober lft. zukommen zu lassen.

Die Gesuche müssen Angaben enthalten: 1. über den Namen des Stifters; 2. über die Namen, Vornamen und Wohnsitz der Bewerber; 3. über die Eigenschaft, in welcher letztere auftreten; 4. über die Studien, denen sie sich widmen, sowie über die Unterrichtsanstalt, welche sie besuchen oder zu besuchen beabsichtigen.

Den Gesuchen müssen alle Belege beigelegt werden, die entweder die Verwandtschaft der Bewerber mit dem Stifter dartun, oder irgend welchen Anspruch auf den Genuß der Börjen begründen. Die auf Grund ihrer Verwandtschaft auftretenden Bewerber sollen den Belegstücken ihren Stammbaum beifügen.

Luxembourg, den 4. August 1913.

Der General-Direktor der Finanzen,
M. M o n g e n a s t.

Bekanntmachung. — Notariat.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes zu Diekirch vom 30. Juli 1913 ist Hr. L. *Salentiny*, Notar zu Ettelbrück, zum provisorischen Depositar der Urkunden des verstorbenen Notars *Meyers* aus Diekirch bestellt worden.

Luxembourg, den 8. August 1913.

Der Staatsminister,
Präsident der Regierung,
E y s c h e n.

Avis. — Vaine pâture.

Dans les séances des 24 avril et 15 juin 1913, les conseils communaux de Biver et d'Eich ont modifié les règlements du 8 février et resp. 17 mai 1874, sur la vaine pâture. — Ces modifications ont été dûment approuvées et publiées.

Luxembourg, le 8 août 1913.

*Le Ministre d'Etat,
Président du Gouvernement,
EYSCHEN.*

Avis. — Association syndicale.

Conformément à l'art. 10 de la loi du 28 décembre 1883, il sera ouvert du 11 au 25 septembre 1913, dans la commune de Boulaide, une enquête sur le projet et les statuts d'une association à créer pour construction d'un chemin d'exploitation « Vor dem Syrberg » à Boulaide.

Le plan de situation, le devis détaillé des travaux, un relevé alphabétique des propriétaires intéressés, ainsi que le projet des statuts de l'association sont déposés au secrétariat communal de Boulaide, à partir du 11 septembre prochain.

M. Derveden, membre de la Commission d'agriculture à Baschleiden, est nommé commissaire à l'enquête. Il donnera les explications nécessaires aux intéressés, sur le terrain, le 25 septembre prochain, de 9 à 11 heures du matin, et recevra les réclamations le même jour, de 2 à 4 heures de relevée, à l'école de Boulaide.

Luxembourg, le 29 juillet 1913.

*Le Ministre d'Etat,
Président du Gouvernement,
EYSCHEN.*

Bekanntmachung. — Weiderecht.

In den Sitzungen vom 24. April und 15. Juni 1913 haben die Gemeinderäte von Biver und Eich die Reglemente vom 8. Februar bezw. 17. Mai 1874, über das Weiderecht, abgeändert. — Diese Abänderungen sind vorchriftsmäßig genehmigt und veröffentlicht worden.

Luxemburg, den 8. August 1913.

*Der Staatsminister,
Präsident der Regierung,
Eyschen.*

Bekanntmachung. — Syndikatsgenossenschaft.

Gemäß Art. 10 des Gesetzes vom 28. Dezember 1883 wird vom 11. auf den 25. September in der Gemeinde Bauschleiden eine Untersuchung abgehalten über das Projekt und die Statuten einer zu bildenden Genossenschaft für Anlage eines Feldweges „Vor dem Syrberg“ zu Bauschleiden.

Der Situationsplan, der Kostenschlag, ein alphabetisches Verzeichnis der beteiligten Eigentümer, sowie das Projekt des Genossenschafts-aktes sind auf dem Gemeindesekretariat von Bauschleiden, vom 11. September ab, hinterlegt.

Hr. Derveden, Mitglied der Ackerbaukommission zu Bauschleiden, ist zum Untersuchungskommissar ernannt. Die nötigen Erklärungen wird er den Interessenten, am 20. September, von 9 bis 11 Uhr morgens, an Ort und Stelle geben und am selben Tage, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, etwaige Einsprüche im Schulsaale zu Bauschleiden entgegennehmen.

Luxemburg, den 29. Juli 1913.

*Der Staatsminister,
Präsident der Regierung,
Eyschen.*

Avis. — Association syndicale.

Conformément à l'art. 10 de la loi du 28 décembre 1883, il sera ouvert du 4 au 18 septembre 1913, dans la commune de Dippach une enquête sur le projet et les statuts d'une association à créer pour la construction de chemins d'exploitation aux lieux dits « In Stackels », « Bei Theispesch », etc. à Dippach.

Le plan de situation, le devis détaillé des travaux, un relevé alphabétique des propriétaires intéressés, ainsi que le projet des statuts de l'association sont déposés au secrétariat communal de Dippach, à partir du 4 septembre 1913.

M. Jean-Pierre Hemmer fils, membre de la commission d'agriculture à Bascharage, est nommé commissaire à l'enquête. Il donnera les explications nécessaires aux intéressés, sur le terrain, le 18 septembre prochain, de 9 à 11 heures du matin, et recevra les réclamations le même jour, de 2 à 4 heures de relevée, à l'école communale de Dippach.

Luxembourg, le 6 août 1913.

*Le Ministre d'État,
Président du Gouvernement,
EYSCHEN.*

Avis. — Règlement communal.

En séances des 26 janvier et 20 mai 1913 le conseil communal de Wellenstein a édicté un règlement de police sur les jeux et amusements publics. — Le dit règlement a été dûment approuvé et publié.

Luxembourg, le 30 juillet 1913.

*Le Directeur général de l'intérieur,
BRAUN.*

Bekanntmachung. — Syndikatsgenossenschaft.

Gemäß Art. 10 des Gesetzes vom 28. Dezember 1883 wird vom 4. auf den 18. September kft. in der Gemeinde Dippach eine Untersuchung abgehalten über das Projekt und die Statuten einer zu bildenden Genossenschaft für Anlage von Feldwegen, Orte genannt „In Stackels“, „Bei Theispesch“ usw. zu Dippach.

Der Situationsplan, der Kostenanschlag, ein alphabetisches Verzeichnis der beteiligten Eigentümer sowie das Projekt der Genossenschaftsstatuten sind auf dem Gemeindefekretariat von Dippach vom 4. September ab, hinterlegt.

Hr. Joh. Peter Hemmer Sohn, Mitglied der Ackerbau-Kommission zu Niederkerfchen, ist zum Untersuchungskommissar ernannt. Die nötigen Erklärungen wird er den Interessenten am 18. September kft., von 9 bis 11 Uhr morgens, an Ort und Stelle geben, und am selben Tage, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, etwaige Einsprüche im Schulhause zu Dippach entgegennehmen.

Luxembourg, den 6. August 1913.

*Der Staatsminister,
Präsident der Regierung,
Eyschen.*

Bekanntmachung. — Gemeindeglement.

In seinen Sitzungen vom 26. Januar und 20. Mai 1913 hat der Gemeinderat von Wellenstein ein Polizeireglement über die öffentlichen Spiele und Belustigungen erlassen. — Besagtes Regiment ist vorschriftsmäßig genehmigt und veröffentlicht worden.

Luxembourg, den 30. Juli 1913.

*Der General-Direktor des Innern,
Braun.*